

# Tränen nach Sturz bei Mischol – Männer laufen ins Debakel

**Hohe Erwartungen – niederschmetternde Resultate; die Schweizer Langläufer sind am Heim-Weltcup klar gescheitert. Seraina Mischol wurde gestern in Davos nur 28., Curdin Perl sicherte sich als 30. gerade noch einen Weltcup-Punkt.**

Von Hansruedi Camenisch

*Langlauf.* – Am 3. Februar dieses Jahres hatten Sensationssieger Toni Livers, Remo Fischer (5.) und Curdin Perl (10.) in Davos für Schlagzeilen gesorgt. Damals strahlten die Schweizer Langläufer, bei der Reprise verliessen sie gestern das Zielgelände wie begossene Puddel. Wohl nur Seraina Mischol hätte die triste Bilanz aufpolieren können. Nach ihrem achten Platz am letzten Sonntag in Kuusamo (Fi) trat die Davoserin mit berechtigter Hoffnung auf ein weiteres Spitzenergebnis vor dem Heimpublikum zum 10-km-Rennen an. Und sie startete schnell und zielstrebig. Bei der ersten Zwischenzeit nach 1,2 Kilometern lag Mischol an siebter Stelle, noch 3,6 Sekunden vor der späteren souveränen Siegerin Virpi Kuitunen. In der ersten langen Abfahrt begrub die Lokalmatadorin aber nach zwei Kilometern all ihre Hoffnungen und Chancen buchstäblich im Schnee. «Ich rutschte auf einer vereisten Stelle aus. Sicher schon 1000-mal fuhr ich

diese Abfahrt hinunter – und jetzt dieser Sturz», haderte Mischol im Ziel mit dem Schicksal mit Tränen in den Augen. Tränen des Frusts und der Wut.

## Seraina Mischols Wut im Bauch

Einen Exploit wie in Kuusamo hatte sie landen wollen. Entsprechend spitz wachste sie ihre Ski. «Ohne dieses Risiko ist im Weltklassefeld nichts zu gewinnen», sagte sie zu Recht. Beim Sturz verlor die Bündnerin aber nicht nur den Schwung und den Rhythmus, sondern auch die Moral und die Konzentration. Sie lief danach technisch nicht mehr sauber, sondern «verkrampft», wie Trainer Markus Cramer festhielt. Statt eines Spitzenplatzes

reichte es Mischol nur zu Rang 28, der ihr gerade noch drei Weltcup-Punkte eintrug. «Neuer Tag, neues Glück», meinte die Davoserin trotzig mit einer grossen Portion Wut im Bauch. Was sie zurzeit eigentlich drauf hat, will sie im heutigen Staffelnrennen beweisen. Nach Mischols Missgeschick blieb die Ehre der besten Schweizerin Laurence Rochat. Als Erfolg konnte ihr 24. Rang aber auch nicht gewertet werden.

## Toni Livers ohne Chance

Noch schlechter war die Ausbeute der Schweizer Männer. 30, 41, 43, 47, 61 und 63 waren nicht die Lottozahlen der gestrigen Ziehung, sondern die Klassierungen von Curdin Perl, Dario

Cologna, Toni Livers, Thomas Diezig, Reto Burgermeister und Gion-Andrea Bundi. Deutlich mehr hatte natürlich Livers von sich nach seinem Sensationssieg im Februar erwartet, auch wenn das 15-km-Rennen diesmal in der klassischen Technik und nicht im von ihm bevorzugten Skatingstil ausgetragen wurde. Auf der ersten der drei Runden habe er sich noch gut gefühlt, doch mit einem zu spitzen (Mikroschuppen-)Ski habe er zu früh zu viel Kraft verschwendet, meinte der Bündner. Als Jens Arne Svartedal nach sieben Kilometern auflief, hatte Livers keine Chance, dem Norweger zu folgen.

## Nur Curdin Perl genügte

Einigermassen mit sich zufrieden sein konnte von den Schweizern nur Curdin Perl. Mit der Nummer 31 gestartet, lief der Engadiner mit der vorübergehenden Bestzeit im Ziel ein, ehe er noch auf den 30. Platz durchgereicht wurde, was ihm wenigstens noch den letzten Weltcup-Punkt eintrug. Perl traf die richtige Skiwahl; er verwendete ein Paar mit Klisterwachs, das abgedeckt wurde. Generell herrschte im Schweizer Lager vor dem Start bei Schneefall aber zu grosse Hektik und Unsicherheit bei der Materialwahl. Trainer Cramer musste «ein schlechtes Rennen» bilanzieren mit Rängen, «die wir uns nicht vorgestellt hatten».



**Frustriert:** Seraina Mischol läuft nur auf den 28. Platz.

Bild Keystone/Arno Balzarini